



MB-Bundesvorsitzender Rudolf Henke (M.) eröffnete die Messe „DocSteps reloaded“, die auch bei der Neuauflage nach 2008 mit zahlreichen Ausstellern und vielen Vortragsveranstaltungen aufwartete. Im Anschluss an die Vorträge bestand die Möglichkeit, in sogenannten Speakers Corner (r.) mit den Referenten noch gezielt Fragen zu klären. Chirurgen Dr. Samira Hübler (L.) vom Deutschen Herzzentrum Berlin stellte bei der Eröffnung ihr soziales Engagement für herzkrankte Kinder in Marokko vor. Fotos: Katja-Julia Fischer (6), Jörg Ziegler (2)

DocSteps reloaded

Um dem Mediziner-Nachwuchs den Rücken zu stärken

Veranstaltung unter dem Motto „Einstieg zum Aufstieg“



Ob im persönlichen Gespräch an den Ständen, mittels Broschüren oder über Info-Tafeln – überall konnten die Messe-Teilnehmer ein Fülle von Auskünften einheimen.

Berlin (jz). Wochen vorher war die kostenlose Marburger-Bund-Messe „DocSteps reloaded“ restlos ausgebucht. Kein Wunder also, dass schon bei der Auftaktveranstaltung mehr als 800 Plätze im Saal 3 belegt waren. Und das Bild zur Eröffnung war symptomatisch für den gesamten Verlauf der Messe, die der MB in Kooperation mit der Allianz Privaten Krankenversicherung, der Deutschen Apotheker- und Ärztebank und der Deutschen Ärztesicherung stattfand. Die Stände der Aussteller wie auch die Vortragsveranstaltung waren regelmäßig sehr gut besucht.

MB-Bundesvorsitzender Rudolf Henke sagte in seiner Eröffnungsansprache, dass nach Ende seines Medizinstudiums Anfang der 1970er-Jahre der Berufseinstieg nahezu ausschließlich über eine Tätigkeit im Krankenhaus verlief. Heutzutage können Berufseinsteiger aus einer Vielzahl von Angeboten schöpfen. Deshalb stand die MB-Karrieremesse unter dem Motto „Einstieg zum Aufstieg“ mit dem Ziel, den Teilnehmern mit Hilfe von Informationen den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern, wie Hauptorganisatorin Dr. Magdalena Benemann vom MB-Bundesverband, zuvor erläuterte hatte.

„In Zukunft muss man um Sie werben“

„Wir verstehen diesen Kongress als eine Möglichkeit, Ihnen den Rücken zu stärken“, verdeutlichte MB-Chef Henke mit Blick auf den gegenwärtigen Ärztemangel in Deutschland, denn aufgrund dessen sei eines nicht von der Hand zu weisen: „In Zukunft muss man um Sie werben“, sagte er dem Auditorium.

Gleichzeitig erinnerte er den ärztlichen Nachwuchs nochmals daran, dass jemand, der Arzt in der kurativen Medizin werden will, nach seinem Dafürhalten drei Eigenschaften mitbringen sollte: Erstens müsste die Person kompetent sein, also das Wissen, die Fähigkeit und die Einstellung haben, um als Arzt agieren zu können. Zweitens sollte sie selbstkritisch sein, da es wichtig sei, die eigenen Grenzen auch erkennen zu können und sich nicht zu überschätzen, so Henke. Zum Dritten muss die soziale Haltung

stimmen. „Wir müssen die Menschen mögen, mit denen wir täglich umgehen“, erklärte der MB-Vorsitzende.

Dass der Arzt darüber hinaus auch noch soziales Engagement zeigen kann, mehr als es möglicherweise in anderen Berufen realisierbar ist, belegte Dr. Samira Hübler, Chirurgen am Deutschen Herzzentrum Berlin. Seit 2007 macht sie alljährlich gemeinsam mit ihrem Ehemann, der ebenfalls am Herzzentrum tätig ist, „Urlaub mal ein bisschen anders“. Sie verbringen eine Woche in Marokko, um in einer kinder-kardiologischen Klinik in Casablanca Kinder und Jugendliche zu operieren, die einen angeborenen Herzfehler haben.

„Man weiß, warum man Arzt ist“

Da pro Jahr allein in Marokko etwa 5.000 Kinder mit einem Herzfehler zur Welt kommen, hat vor einigen Jahren ein marokkanischer Arzt mit Hilfe von Spenden die Kinderklinik erbaut und eingerichtet. Die Gerätschaften sind auf dem neuesten Stand der Technik. Einziges Manko: Es fehlte das Personal. Nun kommen jedes Jahr aus aller Welt Pflegekräfte, Ärztinnen und Ärzte dorthin und verbringen ein Teil ihres Jahresurlaubs damit, den Kindern durch den operativen Eingriff das Leben zu retten. Ein schönes Beispiel, wie man mit ein wenig Einsatz viel erreichen kann. „Man weiß, warum man Arzt ist“, sagte Dr. Hübler, deren Bericht mit viel Applaus honoriert wurde.

Christian Beescho, Vorsitzender des Sprecherrates der Medizinstudenten im MB, mahnte Verbesserungen im Medizinstudium an. Trotz bestehenden Ärztemangels in Deutschland und damit einhergehender Bemühungen, mehr Nachwuchs in die kurative Medizin zu locken, ließen die Bedingungen etwa im Praktischen Jahr immer noch zu Wünschen übrig.

Das auf der Messe Dargebotene stellte die Teilnehmer überaus zufrieden, wie der intensive Beifall während der Abschlussveranstaltung belegte. Und auch Staatssekretär Dr. Heinrich-Daniel Rühmkorf aus dem brandenburgischen Gesundheitsministe-



Mehr als 800 Gäste wohnten allein der Auftaktveranstaltung im Saal 3 des ICC Berlin bei.

rium, der am zweiten Messtags die Aussteller aus seinem Bundesland besuchte, war sichtlich beeindruckt.

Bevor Dr. Andreas Botzlar, 2. Vorsitzender im MB-Bundesverband, schließlich die Neuauflage der MB-Karrieremesse für beendet erklärte, galt es noch, die Sieger des MB-Gewinnspiels zu ermitteln. Zur Teilnahme war nur berechtigt, wer zuvor einen Fragebogen zur Evaluation der zweitägigen Veranstaltung ausgefüllt und am zentralen MB-Stand abgegeben hatte. Die drei einwöchigen Reisen an Orte in Frankreich

gingen an Teilnehmerinnen aus Lübeck, Greifswald und Hamburg. Ein Ergebnis, das Dr. Botzlar abschließend als eindeutiges Indiz wertete: „Medizin wird weiblich.“

@ ziegler@marburger-bund.de

SERIE

Ab der kommenden MBZ-Ausgabe werden zahlreiche Vorträge des MB-Medizinerkongresses DocSteps reloaded in einer Serie publiziert.